

Nachgefragt: Lucio Palmieri

## Tierambulanz



Seit sieben Jahren gibt es die Tierambulanz Bern\*, eine private Organisation zum Wohl der Tiere. Deren Gründer und

Betreiber ist Lucio Palmieri (47). Wir haben nachgefragt.

*Herr Palmieri, was macht eigentlich eine Tierambulanz tagtäglich?*

Ich bin da für Tiere in der Not, meist verunfallte Tiere und vielfach Katzen. Gerade jetzt habe ich einen Mäusebussard mit gebrochenen Flügeln von der Autobahn geholt und ihn zum Tierarzt gebracht. Da half leider nur noch Einschläfern. Ich betreue aber auch viele Tiere.

*Wie finanzieren Sie sich?*

Ausschliesslich über Spenden von Privaten. Ich erhalte keine öffentlichen Gelder von der Stadt oder von den angrenzenden Gemeinden.

*Wer beansprucht Ihre Dienste?*

Es sind Private und Spitäler: Wenn alleinstehende Menschen eingeliefert werden, bleiben meist Haustiere zurück. Die betreue ich dann.

*Ihre tierischen Hauptkunden?*

Ganz klar Katzen, aber auch Hunde, Meerschweinchen und Vögel. Im Frühling kommen Wildtiere dazu – Füchse, Marder, Enten, Greifvögel, Schildkröten.

*Was geschieht mit einem Jungvogel, der aus dem Nest gefallen ist?*

Da greife ich nicht ein, da muss man die Natur machen lassen.

*Ihr schönstes Erlebnis?*

Die Schlange im Bus war einmalig: Zwei Polizisten holten sie ab; sie machte sich aber im Polizeiauto selbstständig; die Beamten verliessen das Fahrzeug und schlossen es ab. Ich fing dann die etwa einen Meter lange, ungiftige Boa constrictor und brachte sie in Sicherheit.

*Ihr traurigster Vorfall?*

Schon mehrmals habe ich erlebt, dass Hund oder Katze eines einsamen Menschen gestorben sind. Wenige Tage später war auch der Besitzer oder die Besitzerin tot.

*Halten Sie selber auch Tiere?*

Ich lebe zusammen mit Katzen, Papageien, Fischen und Schlangen.

*Ihr Wunsch zum neuen Jahr?*

So viel Geld auftreiben, dass ich selber ein Tierheim haben könnte.

Interview: Hans-Peter Blättler

\*Tierambulanz Bern, 079 706 09 47  
[www.tierambulanz-bern.ch](http://www.tierambulanz-bern.ch)